

Il Caval. Ich bin ein Cavalier, Armidoro, welcher der Marchesin ihr versprochener Bräutigam ist, und mich verlanget, das baldte ihr meine ergebenste Aufwartung machen möge.

Sand. Ich erfreue mich mein Herr, gehe gleich ihnen zu dienen. Meine Frau welche sehr gut ist, mit ihr wird der Herr gut fahren. Aber ... ich fürchte sie werden einen großen Nebenbuhler finden.

Il Caval. Vielleicht an dem Herren Marchese.

Sand. Mein Herr ... Ich bin nicht gewohnt übel zu reden ... Aber wann sie wissen ... genug ich will nicht mehr reden, und eines Lasters theilhaftig machen.

Il Caval. Ihr könnet mit mir ganz frey sprechen.

Sand. Ich sage im Vertrauen. Aber schweiget.

Il Caval. Gut, errettet mich einmahl aus dieser Beängstigung.

Sand. Er ist verliebt in eine Durchtriebene, sie nennet sich Cecchina, eine junge Ausländerin. Sie macht die Gärtnerin und niemand weiß, woher sie ist, vielweniger wer ihre Eltern sind, und wo solche geböhren ist. Sie schämet sich nicht zu sagen. Er liebt sie, und glaubt ganz gewiß, er wird sie annoch heyrathen.

Il Caval. Ist's wohl möglich, das solches seyn kann?

Sand. Ich versichre Sie mein Herr.